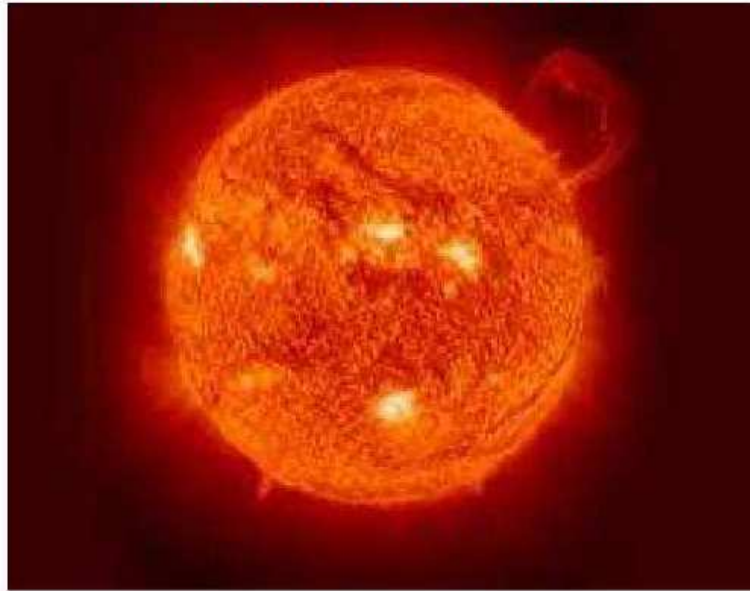


**CENTRE DE LA RECHERCHE SCIENTIFIQUE
DE KOÇGÎRÎ ET DE DERSÎM**



**ÜBER DIE FESTE DES EZIDENTUMS UND DAS CARSEMBA
SOR**

Was ist der philosophischen und theologischen Grundlage der Religion des Ezidentums und was der Sinn der historischen Fest des Roten Mittwoch in der Tradition unseres Jahrhunderts? Welche Beziehung zwischen dem Fest Carsemba Sor des kurdischen Volkes Ezidi und Carsemba schwarz gefeiert in den Bezirken

Kocgiri und Dersim? Ist, dass die gleichen Feste gefeiert sonst? Wenn ja, was ist der Sinn der Reinigung von Wasser in der Tradition von Dersim? Aus welchem Grund die Flüsse heilig sind und man sich in den Flüssen badet man das Feuer und man Opfer? Zuerst stellen wir die Frage Carsembe Sor.

Wir haben die Antworten Philosophie, Theologie, Völkerkunde auf die Frage. Zweifellos zahlreiche Studien über die Religion ezidie den letzten zwei Jahrhunderten, seit Rich James Cladius, seit 1818

Die Wahrheit ist, dass im allgemeinen, Die Yeziden religiöses Zentrum ist Lali / Lalish, nördlich von Mossul, so ist ersichtlich engal / Shengal der kurdischen Tradition. Das Rückgrat der Yeziden Bevölkerung lebt in der Fläche, die fast zu gleichen Teilen zwischen der irakischen Region Kurdistan Bundesrepublik und der Region unter der Kontrolle der irakischen Regierung. An dieser Stelle gibt es nicht viel Hoffnung auf eine Umsetzung der Artikel 140 DER irakischen Verfassung, die Fertigstellung durch Referendum die Grenzen zwischen Kurdistan und dem Rest des Irak. "So, das Problem der Kontinuität der Yeziden Bezirke ist noch nicht gelöst. Die Situation könnte sich jedoch ändern, entweder in Richtung abhängig von der allgemeinen Entwicklung im Irak und im Nahen Osten.

Carsembe Sor (roter Mittwoch)

Das Carshemba Sor Fest gilt als eines der wichtigsten Feste des Ezidentums, und ist das ezidische Neujahrsfest, dass jedes Jahr am ersten Mittwoch im April nach ezidischer Zeitrechnung gefeiert wird. An diesem Tag hat Gott dem Engel Melek Taus den Auftrag gegeben, die Erde zu erschaffen und für alle Lebewesen bewohnbar zu machen.

Die Eziden richten an diesem Tag ihre Hauseingänge mit prächtigem Blumenschmuck her und färben oder bemalen Hühnereier bunt. Rot-gelb-weiß-grüne Bänder (Basimbar) werden geflochten, entweder als Armreifen oder als Haarschmuck getragen. Insbesondere auch an Tierhörnern und Getreidepflanzen werden diese Bänder befestigt. Sinn des Festes ist es, den Himmelsboten um Beistand, Segen, Schutz und Glück zu bitten.

Bei dieser Gelegenheit der Feier des kurdischen Volkes Ezidi, uns bis zum Mittwoch Roter, die aus einer Doktorarbeit in Philosophie durch Rudolf Frank an der Fakultät für Philosophie der Friedrich –Alexanders Universität mit dem Qasside gewidmet Scheich Adi des Grosse Heilige des Jezidîs

Der Name des Scheich 'Adi ist aufgeführt in dem erweiterten Namenswörterbuch des Ibn 'Azam { 891/1486), betitelt Dastûr al-i'lâm bi-ma'ârif al-a' lâm, welches enthalten ist im Berliner Kodex We 347 (Ahlwardt II No. 9877). In dieser Handschrift ist das Werk des Ibn 'Azam, das in seiner ursprünglichen Gestalt im Kodex We 348 vorliegt, durch zahlreiche Einfügungen erweitert, von denen die letzten ungefähr ins Jahr 1700 gehören. Eine derselben ist die Namensreihe des Scheich 'Adi, die zu den ältesten Einschiebseln und wahrscheinlich noch ins 16^{te} Jahrhundert gehört [fol. 9Sb]:

Verbergung der dualistischen Eigenschaft Gottes / das kosmische „Gut“ und „Böse“. In der yezidischen Mythologie, Traditionen, Bräuchen und Mythen und vor allem in den mündlich überlieferten religiösen Texten und Psalmen, die von der yezidischen Gesellschaft sehr gerne als geistiger Widerstand präsentiert wird, wird Gott als ein alleiniger Gott und Herrscher über „Gut“ und „Böse“ betrachtet und akzeptiert. GOTT, TAWISÎ MELEK und ÊZÎ werden als eine Einheit betrachtet; sie bedeuten quasi das Gleiche; drei in einer oder eine aus drei bestehende Einheit²⁵. Diese Überzeugung kann man im täglichen Verhalten oder Leben der Yeziden nachvollziehen.

Die Yeziden stellen ihren Gott, Êzî und Tawisî Melek folgendermaßen dar:

- Sowohl „Gut“ als auch „Böse“ stammen von Gott.
- Gott verbreitet zwar Leiden und Krankheiten, gibt aber zur gleichen Zeit die Medizin dafür.
- Gott ist sowohl das Licht als auch die Finsternis: „Ich schwöre bei Gott, der sowohl der Gott des Tages als auch der Gott der Nacht ist.“ oder „Ich schwöre beim Gott des Tages und der Nacht.“
- Gott wird als Schöpfer der Sonne und des Mond betrachtet: „Du bist der Gott der Sonne und des Mondes!“

Was den vier Prosaschriften über die Persönlichkeit ihres Verfassers zu entnehmen ist, stimmt in den wesentlichen Zügen mit der Schilderung überein, welche die Reihe der bisher bekannt gewordenen literarischen Notizen in beachtenswerter Einstimmigkeit von Scheich Adi liefert: ein durchaus auf dem Boden der Sunna stehender Sufi, der sich der Autorität, die er in weiten Kreisen genoß, wohl bewußt war. In den meisten Nachrichten über ihn überwiegt das volkstümliche Bestreben, mittels erdichteter Aussprüche und Wundergeschichten ihn als einen rechten Heiligen darzustellen, die korrekte historische Betrachtung seiner Persönlichkeit; immerhin scheint in vielen dieser Legenden manche glaubwürdige Tradition zu stecken, wie z. B., daß Scheich "Ädi häufig in dem Kulturland südlich der Hakkar -Berge predigend umhergezogen ist, stets umgeben von Scharen seiner eigentlichen Jünger, der 'Ädawis, und sonstiger Anhänger oder

Neugieriger; daß er, wo es nötig war, kurdisch gesprochen u. ä. Zu seinen Verehrern werden neben orthodoxen Muslimen auch zahlreiche Jezidis gehört haben, wobei zu bedenken ist, daß von einer von den Anders gläubigen scharf geschiedenen Jezidi-Sekte im Sinne der heutigen wohl noch nicht die Rede sein kann. Nach den Mitteilungen *Schahristânîs*¹, des Zeitgenossen von Scheich 'Adi, stellt sich die Jezidijje dar als eine, freilich ketzerische, Richtung noch innerhalb des Islam, deren Haupt Jesid ben Tjnaisa in Freundschaft mit den Orthodoxen lebte. Es ist bedauerlich, daß wir über die Entwicklung der Jezidi-Religion im Laufe der Jahrhunderte so wenig unterrichtet sind. Der Name /mc^es findet sich nach Schahristânî (f 1153D), soviel wir wissen, erst wieder in dem großen Reisewerke Evlijä Tschelehis (f um 1680D). In den Notizen über die Anhänger des Scheich 'Ädi aus den fünf dazwischen liegenden Jahrhunderten, wie sie im III. Hauptteile dieser Schrift (No. I—11) angeführt sind, dixtten Jezidis unter folgenden drei Bezeichnungen vermutet werden : Kurden²), 'Adawîe, Şohhetije³). Der Ausdruck "Adawie ist offenbar zweideutig; im engeren Sinne ist damit der von Scheich ^Adi gegründete und von seinen Nachfolgern nach seinem Tode geleitete Sufiorden gemeint, dem u. a. der Abschreiber der vier Prosaschriften des Scheich 'Adi^

Derwisch *Mohammed ben al Adawî* (s. o. S. 28) und der Abschreiber des Traktates von Scheich al-Hasan, Derwisch Badr ben "Abdallah (s. o. S. 50) angehört haben. Im weiteren Sinne aber sind als 'Adavis die sehr zahlreichen Anhänger des Scheich 'Adi überhaupt bezeichnet; beide Bedeutung-en des Wortes sind aber ersichtlicherweise, weder bei Ibn Hallikän noch bei Maqrigt scharf auseinanderg-ehalten. Im Laufe der Zeit wird der 'Adai02Je-Orden sich völlig- in der jezidischen Religion aufg-elöst haben; und mit ihm wird mehr und mehr die überschweng-liche Scheich "Adi -Verehrung in der jezidischen Religion, alle übrig-en Elemente derselben zurückdräng- end, um sich gegriffen haben.

Daß die jezidische Religion in früher Zeit unter ihren Anhäng-ern jedenfalls Kurden und Nichtkurden in bunter Mischung- gezählt habe, daß sich erst im Laufe der Zeit Sprache und Nationalität ihrer Anhänger ins Kurdische verändert habe, wird in dem Traktat des Mustafa Nuri Pascha, wie mir scheint, mit Recht als wahrscheinlich hervorgehoben. Die heftigen Verfolgungen der Jesidts durch ihre muslimischen Nachbarn, von denen Maqrizi berichtet, werden die Anhänger

¹ Da wir von keiner sonstigen Partei oder Sekte mit dem Namen „Jezidije“ wissen, ist es doch wohl das Nächstliegende, Schahrisiänis Aussagen auf die Jezidi-Sekie, die noch heute existiert, zu beziehen. Daß auf sie, wie sie gegenwärtig sich darstellt, Schahrisiänis Beschreibung nur teilweise und ungenau paßt, ist aus der geschichtlichen Entwicklung der Sekte zu erklären.

² Bei Jäqut (s. o. S. 44) und Barhebraeus (s. o. S. 53).

³ Bei Maqrizi (s. o. S. 90).

der Sekte mehr und mehr in die von kurdischen Stämmen bewohnten Gebirgsgegenden nördlich von Mosul zurückgetrieben haben, denen sie ihre Religion brachten und von denen sie Sprache und Nationalität annahmen.

Daher mag es auch kommen, daß die heiligen Schriften der Jesidis, die demnach aus früherer Zeit stammen dürften, zunächst arabisch geschrieben waren, während die Umgang-s- und auch die Kirchensprache der Jezidis heute das Kurdische ist. Über die heiligen Bücher läßt sich freilich sehr wenig- mit einiger Sicherheit behaupten; die Gestalt, in welcher sie uns gegenwärtig vorliegen, gibt zu vielen Problemen und Zweifeln Anlaß.

Aus der ganzen oben zitierten Scheich 'Adi -Literatur ergibt sich leider nicht der geringste Beitrag zur Lösung des Melek Ta'us-Problems. Der Name Wielele Taus wird weder in den dem Scheich 'Adi zugeschriebenen Werken, noch in den Notizen über ihn (abgesehen von Mustafa Nuri Paschs Traktat, der in seiner Bekanntschaft mit der abendländischen Jezidi - Literatur und seiner modern-kritischen Art ohnehin eine Sonderstellung gegenüber den früheren islamischen Beiträgen zur Kenntnis der Jezidis einnimmt) jemals genannt. Aus dieser Tatsache wird klar: Scheich «-Verehrung und ilfde/iJ-Ta'us-Verehrung sind disparate Elemente der jezidischen Religion, freilich künstlich zu einander in Beziehung gebracht'). In der jezidischen Anschauung von Melek Ta'us sind gnostische Züge unverkennbar. Die für die Gnosis charakteristische Verschmelzung von persischem Dualismus mit christlicher Erlösungsidee (letztere allerdings mehr kosmologisch als ethisch aufgefaßt)⁴ findet sich auch hier. Melek Ta'us steht der Gottheit selbst als böses Prinzip gegenüber; er spielt sogar dieselbe Rolle, wie der „gefallene Engel“ des jüdischen und altchristlichen Vorstellungskreises. Doch ihm gebührt Verehrung-; denn er ist zu endlicher Erlösung bestimmt, bei welcher seine Göttlichkeit sich erst voll wieder offenbaren wird. Auf ihn nämlich bezieht sich nach der Anschauung der Jezidis⁵) das Wort Jesu im Johannesevangelium (3,13): „Niemand steigt zum Himmel empor, als der vom Himmel herniedergekommen ist.“

Auch sonst scheinen mir in der jezidischen Religion gnostische Elemente vertreten zu sein (man denke an die große Rolle, die Emanationen und Zahlenwerte speziell in der Theogonie und Kosmogonie spielen!), deren Erforschung interessant und lohnend wäre.

⁴) Vgl. die Einleitung des Küab al-äschilwe (s. o. S. 40), ferner Joseph: American Journal S. 143 (s. o. S. 87 Anm. i).

⁵ Joseph, Yezidi Texts: American Journal of Semitic Languages XXV, 1909 S. 141

Am Schlüsse meiner Arbeit drängt es mich, meinem hochverehrten Lehrer, Herrn Professor Jacob (Erlangen) für das rege Interesse, mit dem er meine Arbeit begleitete und förderte, herzlichen Dank zu sagen.

SECTION FRANCAISE DU CENTRE DE PEN KURDE

www.pen-kurd.org

Responsable en France

Dr Ali KILIC

Docteur en philosophie des sciences

4, rue de Saverne, Appt., 21000 –DIOJN

Télé : 06-31-55-68-96, email : dralikilic@yahoo.fr

Paris le 15 04-2009

www.pen-kurd.org

A. Vier Qasîden des Scheich 'Adî.

I.

[Berliner Kod. We 1743 fol. 27b. — *Tawîl*].

شربت بكأس الحب من قبل نشأتى
سكرت بها من قبل توجد خلقتى
نعم نشأتى فى الحب من قبل آدم
وسرى على الاكوان من قبل نشأتى
رفعت على من ادعا الحب فى الهوا
وقربنى المولى ففزت بقربتى
سقانى وحيانى واخكا منادى
واخكا جليسى من احب بخلوتى
وحكمنى جمع الدينان وما حوت
فاصبحت¹) جيوش الحب تحت مشيتى

¹) Des Metrums wegen ist dafür فاصبحت zu lesen; so steht es in der Qasîde des 'Abd-al-Qâdir al-Dschîlânî, die in der Bahdschet

I.

Ich habe aus dem Becher der Liebe getrunken vor
meiner Manifestation;
Ich bin davon trunken geworden, ehe meine Gestalt
ins Leben gerufen wurde.
Ja, meine Manifestation hatte ich in der Liebe, ehe
Adam war;
Und geheime Gedanken über die Seinsformen hatte
ich vor meiner Manifestation.
Ich wurde erhöht über den, der Liebe beansprucht, be-
züglich der Liebesleidenschaft.
Es brachte Gott mich nahe (zu ihm); so erlangte
ich das Nahesein bei ihm.
Er reichte mir zu trinken, flößte mir Leben ein und
ward mein Zechgenöß.
Es ward mein Kamerad der, den ich liebe in meiner
Zelle.
Er erteilte mir Vollmacht über all' die Weinkrüge und
das, was sie in sich bargen.
Da unterstellten sich die Heere der Liebe meinem
Willen;

al-esrâr (Berliner Kod. Pm 274 f. 95 b) mitgeteilt ist. Der vorliegende Halbvers stimmt mit Zeile 8a jener *Qasîde* wörtlich überein.

واصبحت سلطانا على كل عابد
 وكل ملوك الارض يأتوا¹⁾ بذلتني
 وجالت خيولي في الاراضي جميعها²⁾
 ولي دقت الكوسات في كل وجهتي
 وشاويش³⁾ ملكي صاح شرقا ومغربا
 وكل الاراضي لم تكمل⁴⁾ خطوتي
 وفي خانتني⁵⁾ ادخل ترا الكأس دائرا
 وما شرب العشاء الا بقيتني⁶⁾
 وكل رجال الله طافوا بجمعهم
 واما البيت يأتي قاصدا لزيارتي⁷⁾
 انا الفارس النجدي والاسم لي غدا⁸⁾
 على سائر الاقطاب حقت ولايتي
 مریدی تمسک بی وکن لی وائقا
 انا سيف هذا الكون لكل عظمتي

¹⁾ Vulgär für يأتون.

²⁾ Des Metrums wegen ist dafür جميعها zu lesen.

³⁾ Das türkische چاوش, heute „Sergeant“.

⁴⁾ Das Metrum erfordert die Annahme, daß hier لم mit dem Indikativ konstruiert ist (vgl. unten *Qasida II*, Vers 2b).

⁵⁾ Wohl Abkürzung des pers. mej-hâne Weinhaus. Jacob.

⁶⁾ Vgl. *Schanfarà's Lāmīyat al-'Arab* Vers 36.

⁷⁾ Vgl. hierzu die Erzählung im *Menāqib*-Buch f. 14 b (s. o. S. 65).

مريدى لك البشرا بذي العز والهنا
 وعنتق من النار لأزم طريقتي
 مريدى سر شرقا وغربا وقبلة
 وبرآ وبحرا في الاراضي بسطوتي
 انا صاحب التصريف سلطان الولا¹⁾
 وكذ ملوك العالمين رعيتي
 انا صاحب الناموس في الكون حاكم
 غياثا لمهوف وحامي مكتى²⁾
 انا كنت في العليا ونور محمد³⁾
 وفي قاب قوسين⁴⁾ آجتماع الاحبتى
 وطففت جنان الخلد شرقا ومغربا
 وقد ندمعت عيناي حُسن الوسيلتى
 فصحتُ ألا انى⁵⁾ الرفاعى احمد
 فلبّيك او سعديك قطب البريتى
 وثنيت تاج العارفين ابو الوفا
 فلبّيك يا سلطاننا في القيامة

1) Das Metrum stimmt nur, wenn man den Artikel mit *Hamza* liest.

2) Für مَكَّة .

3) Das *Nūr Moḥammed* wurde zuerst erschaffen und ist die Essenz aller Offenbarung. Vgl. *Aḥmed Rif'at, Mirāt-ul-meqāsid* S. 3 ff.

4) Sure 53,9.

5) Ursprünglich ist von *انى* nur das *انى*; vielleicht stand hier

Mein Jünger, frohe Botschaft wird dir zuteil und Glück-
wunsch beim Herrn der Stärke.

Befreiung vom Höllenfeuer ist <der Lohn> für das
eifrige Festhalten an meiner *Tarīqa*.

Mein Jünger, bereise den Osten und Westen und Süden
Und Festland und Meer: in <all'> den Ländern
bist du in meinem Machtbereich.

Ich bin der Besitzer der Vollmacht, der Sultan des *Welā*.
Alle Könige der Welt sind meine Untertanen.

Ich bin der Herr des Ruhmes, herrschend in der <ver-
änderlichen> Welt

Als Hilfe für den Bedrückten und als Beschützer
Mekkas.

Ich war im höchsten Himmel und im Lichte *Mohammeds*,
Und in dem Zwischenraum der zwei Bogenlängen
war die Gesellschaft der Geliebten.

Ich durchschritt die Paradiesesgärten nach Ost und West;
Und es flossen meine Augen über von Tränen ob-
der Schönheit der Gunst.

Da rief ich aus: „Heda, ich bin *ar-Rifā'i Ahmed!*“

„Zu deiner Verfügung, zu deinen Diensten, o Pol
der Kreatur!“

Ich rief zum zweiten Mal; da <sagte> die Krone der
Wissenden *Abu-l-Wefā*:

„Zu deiner Verfügung, du unser Sultan am Auf-
erstehungstag!“

vor der Korrektur ذجاءنى. Der Sinn erfordert jedenfalls ein Wort
wie „es kam, es sprach zu mir <Ahmed>“; denn als Redender ist *Ahmed*,
als Angeredeter 'Adī gedacht in den Worten: „Zu deiner Verfügung usw.“

وثَلثت قال القادري مبادرا
 فلتبيك امام الكد في كد سُرعتي
 وكنت امام الكد في موقف العلى
 فمن في رجال الله أُعْطِيَ رُتبتى
 واصبحت بالوادى المقدس جالسا
 على طور سيناء لُبسى لخلعتى
 وطافت بى الاملاك من كد جانب
 ولى نُصِبَ¹⁾ الاعلام في كد معلّمى
 ولى علم منشور شرقا ومغربا
 ولى في السما جمع الكوسات دُقَّتى²⁾
 انا [بن الرفاعى احمد الاسم والثنا³⁾] ⁴⁾
 ولى في السما جمع الكوسات دُقَّتى
 وشيخى ع[لى الواسطى⁵⁾] وابن كاصح⁶⁾ ⁴⁾
 عطفت بهم واسقيتهم عُشْرَ شَرْبَتى
 واصل شرابى [بالرضى⁷⁾] علينا⁴⁾
 الى المصطفى الهادى بدر المدينة

¹⁾ Vgl. S. 82 Z. 3.

²⁾ Statt دُقَّتى; der ganze Vers ist metrisch in Unordnung.

³⁾ [Vgl. das türkische *adle sanle*. Jacob.]

⁴⁾ Die eingeklammerten Wörter sind alle gefälscht; nur das ع in ^{علي} ist ursprünglich und deutet darauf hin, daß hier 'Aqil al-Mambidschi, 'Adis Scheich, genannt war.

Ich rief zum dritten Mal; da sagte *al-Qâdirî*, sich beeilend:
 „Zu deiner Verfügung, o Imâm des All!“ in aller
 Eilfertigkeit.
 Und ich war Imâm des All auf dem Standort der
 Himmelshöhe.
 Wem unter den Männern Gottes ist mein Rang ver-
 liehen worden?
 Ich befand mich sitzend im geheiligten Tal,
 Auf dem Berge Sinai, seit ich mein Ehrenkleid an-
 gezogen hatte;
 Die Engel machten von allen Seiten den *Tawâf* um mich.
 Meine Standarten sind aufgepflanzt an jedem Weg-
 zeichen,
 Und ich habe ein Banner, entfaltet in Ost und West;
 Und mir zu Ehren wird im Himmel die Menge der
 Trommeln geschlagen.
 Ich bin der Sohn des *ar-Rifâ'î*; *Ahmed* ist mir Name
 und Lob;
 Und mir zu Ehren wird im Himmel die Menge der
 Trommeln geschlagen.
 Mein Scheich ist *'Alî al-Wâsiî* und *Ibn Kâmiḥ*.
 Ich neigte mich zu ihnen und gab ihnen den zehnten
 Teil meines Trinkens zu trinken;
 Und der Ursprung meines Trankes lag in dem gött-
 lichen Wohlgefallen an uns —
 Zu dem⁸⁾ Auserkornen, dem Rechtleiter, dem Voll-
 mond von Medina.

⁵⁾ Scheich des *Ahmed ar-Rifâ'î* s. *Ahmed Rif'at*, *Mirât ul-meqâsid* S. 29.

⁶⁾ *Abu' l-Fadl b. Kâmiḥ*, Scheich des *'Alî al-Wâsiî* s. *Mirât ul-meqâsid* S. 29.

⁷⁾ [Über *riḍâ* vgl. namentlich: *'Alî b. 'Uthmân al-Jullâbi al-Hujwîrî*, *The Kashf al-maḥjûb*, transl. by Nicholson, Leyden 1911, S. 177 ff. Jacob.]

⁸⁾ Die Konstruktion ist durch die Korrektur zerstört.

II.

[Berliner Kod. We 1743 fol. 28a. — *Basil*].

لِي رِفْعَةٌ قَدْ عَلَتْ سَائِرَ الطَّرِيقِ
 وَلِي سِرَائِرٌ مِثْلُ الْغُوثِ مُنْدَفِقِ
 وَلِي مَقَامٌ وَلِي زَبْعٌ حُصِّصْتُ بِهِ
 بَيْنَ الْأَنْفَامِ وَلَمْ أُدْعَإِ) بِمُنَسِّقِ
 الْكَلِّ مِنْ خَمْرَتِي شَرَبُوا وَقَدْ سَكَرُوا
 أَنَا شَرِبْتُ مِنَ الْحَبُوبِ فِي الْعَشَقِ
 لَمَّا شَرِبْتُ فُحْيَانِي وَنَادَمَنِي
 جَدُّ الَّذِي خَلَقَ الْإِنْسَانَ مِنْ عَلَقِ²⁾
 أَنَا [الرَّفَاعَتِي] وَ[سَمِي] [أَحْمَدُ وَكَذَا]³⁾
 جَاهِي عَظِيمٌ وَهَمُولٌ عَلَى الْحَدَقِ

¹⁾ Des Metrums wegen ist hier لَمْ wiederum mit dem Indikativ konstruiert.

²⁾ Sure 96,2.

³⁾ Die eingeklammerten Wörter sind gefälscht.

Ich besitze eine hohe Stellung, die über die andern
Orden erhaben ist.

Ich besitze geheime Gedanken, gleich dem Guß-
regen überströmend.

Ich besitze eine Station¹⁾ und Heimstätte, die mir als
Eigentum zuerkannt ist

Unter den Menschen; und nicht hat man mich jemals
genannt einen, der im Wettstreit unterlag.

Alle haben von meinem Wein getrunken, und alsbald
sind sie trunken geworden.

Ich habe zu trinken genommen vom Geliebten in
Liebesleidenschaft.

Als ich getrunken hatte, da flößte er mir Leben ein
und leistete mir Gesellschaft.

Mächtig ist, der den Menschen erschaffen hat aus
einem Blutklumpen.

Ich bin *ar-Rifā'i* und mein Name ist *Ahmed* usw.

Meine Würde ist gewaltig und über den Augäpfeln
getragen.

¹⁾ Vgl. zu diesem sufischen Begriff: *Keschf ul-mahdschüb*, transl.
by Nicholson S. 181 ff.

[Berliner Kod. We 1769 fol. 106a. — *Basit*].

نَدْتُ الْعُلُومَ وَنَلْتُ الْعِزَّ لِلْأَبَدِ
 بَعُونَ مَوْلَى كَرِيمٍ وَاحِدٍ أَحَدِ
 وَكُنْتُ فِي بَطْنِ أُمِّي مَدَّ خُلِقْتُ أَنَا
 مُؤَدِّبًا حِينَ نَادَى الشَّيْخُ يَا أُمَّ¹⁾ عَدَى
 فَرَدَّتِ الْوَالِدَةُ²⁾ عَالِ الشَّيْخِ³⁾ مُسْرِعَةً
 لِمَنْ تَنَادَى وَمَا فِي الْقَوْمِ أُمَّ عَدَى
 فَقَالَ لَهَا الشَّيْخُ يَزِدَا لَكَ أَقُولُ أَنَا
 إِذَا وَضَعْتَنِي عَدَى عَيْدِيهِ⁴⁾ بِالصِّدِّ
 وَاقْرِي السَّلَامَ عَلَيْهِ مِنِّي وَقُولِي لَهُ
 الْحَقُّ عَقِيلًا⁵⁾ وَلَا تُبَدِي وَلَا تُعَدِّ⁶⁾
 سَمِعْتَهُ وَأَنَا فِي الْبَطْنِ مُضْجَعٍ
 فَقُلْتُ عَلَيَّ تَكَلَّمْ وَهُوَ فِي الْمَهْدِ

¹⁾ Vulgär zusammengezogen aus يَا أُمَّ.

²⁾ s steht ohne Punkte, weil des Metrums wegen *wālidā* zu lesen ist.

³⁾ Am Rande steht hierzu bemerkt: أصل على الشيخ.

⁴⁾ Statt أعيدني. [Wortspiel mit dem Namen nach alttestamentlicher Weise.]

⁵⁾ 'Aqīl al-Mambidschā war der Name von 'Adīs Scheich (s. o. S. 52).

III.

Ich habe Wissen erlangt, und ich habe Macht erlangt
für ewige Zeiten

Durch die Hilfe eines erlauchten Herrn, eines un-
vergleichlichen, einzigartigen.

Ich befand mich im Leibe meiner Mutter⁷⁾, seitdem ich
erschaffen wurde

Wohlerzogen, zu der Zeit, da der Scheich ausrief:
„O Mutter des ‘*Adî*!’“

Da entgegnete die Mutter dem Scheich eilig:

„Wen rufst du?“ und „Nicht gibt es unter den
Leuten eine Mutter des ‘*Adî*!’.“

Da sprach der Scheich zu ihr: „*Jezdâ*, dir sage ich:

Wenn du geboren hast den ‘*Adî*’, stelle ihn unter
den Schutz des Ewigen

Und richte den Gruß von mir aus: Friede sei über ihm,
und sage ihm:

Halte dich fest an ‘*Aqîl*’ (einen Verständigen), und
schweig still (sei einfältig)“

Ich hörte ihn, während ich mich im Mutterleibe liegend
befand⁸⁾.

Da sprach ich (zu mir selbst): Stammle, rede! —,
während er in der Sänfte saß.

⁶⁾ *آدئ* Anspielung auf den Namen ‘*Adî*’.

⁷⁾ [Vgl. S. 82. J.]

⁸⁾ [Vgl. Lukas 1,41. Jacob], zur Situation ferner Richter 13’
Jesaia 7,14.

فما أَسْتَطَعْتُ أُكَلِّمُهُ أُخَاطِبُهُ
 حَتَّى وُضِعْتُ وَفَارَ الْبَيْتُ كَالزَّبَدِ¹⁾
 وَرَحِبْنِي الْأَوْلِيَا مِنْ كَدِّ نَاحِيَةٍ
 يَهْنُوا مَسَافِرَ بِمَوْلُونِ لَهْ وَوَلَدِي
 رَبَّانِي الشَّيْخِ عَلَى الْأَدَابِ هَجْتَهْدَا
 وَالْأَمَّ يَزِدَا تَلَاظِفًا[ت]نِي فِي الْبَلَدِ
 لَمَّا تَزَعَّرَعْتُ اسْتَقُونِي مَفْتَقَةً²⁾
 مِنْ خَمْرَةٍ يَا لَهَا قَدْ فُتِّقَتْ كَبْدِي
 فَهَمْتُ مِنْ سَكْرَتِي وَحَقًّا شَطَّحْتُ بِهَا
 سَكَنْتُ فِي لَالِشِ بِالْعَزِّ وَالسَّعْدِ
 وَجَاءَنِي الْقَادِرِي وَابْنُ الرَّفَاعِي كَذَا
 وَابُو الْوَفَا يَا فَتَى جَا رَاكِبَ الْأَسَدِ
 وَكُنْتُ رَاكِبَ لَا رُوحَ وَلَا جَسَدَ
 إِلَّا عَلَى صَخْرَةٍ صَمًّا مَشَّتْ بَعْدِي³⁾

¹⁾ Hier ist wohl an ein Erdbeben gedacht.

²⁾ S. Dozy, Suppl. „مُفْتَقَةً“ mets fait de miel, de beurre, d'huile de sésame, d'aromates et de noisettes rôties, Lane M. E. II, 307.“

³⁾ Vgl. hierzu das dem hl. *Bektasch* zugeschriebene Wunder, Jacob, Die Bektaschijje S. 7 f. — [Ferner P. Kahle, Die moslemischen Heiligtümer in und bei Jerusalem (Palästina-jahrbuch 1911) S. 92: „Ein

لَمَّا تَلَاقَيْتَ اَنَا وَالْاُولِيَا نَزَلُوا
عَكَفُوا عَلَيَّ كَمَثَلِ الْاَبِ عَالُوْدٍ¹⁾
عَزَمْتَهُمْ فُحُو بَيْتِي كَيْ اُنَادِمَهُمْ
فِي خَلْوَةٍ كُنْتُ فِيهَا عَشْرَ مَنَفَرَدٍ
فَاَسْتَخْرَجُوْا لِي ثَعْبَانًا يَخُوْفُنِي
لَقَيْتَهُ حَرْبَتِي شَطِيْبَتَهُ قَدَدِي
وَفَاضٌ مِنْ فَمِهِ مَاءٌ بَقِيَ عَجْبًا
مِثْلُ الزَّلَالِ يَرْوِي الْقَلْبَ وَالْكَبِدَ
اَنَا عَدِي وَسُلْطَانٌ عُرِفْتُ بِهِ
بَيْنَ الرِّجَالِ وَكُنْزُ الْفَقْرِ تَحْتَ يَدِي
اِحْدَرُ مَرِيْدِي تُخَالِفُ²⁾ عَنْ طَرِيْقَتِنَا
وَكُنْ عَلَيَّ عَهْدُنَا³⁾ مَا دُمْتَ مَجْتَهِدًا³⁾

¹⁾ Vulgär zusammengezogen aus *علي الولد*; beachte *âb* mit langem *â*.

²⁾ Das Metrum erfordert hier die Annahme, daß *حذر* hier inkorrekt mit dem Apoc. verbunden ist; vielleicht hat ein virtuelles *لا* den Apoc. veranlaßt.

³⁾ So nach der Handschrift, obwohl es näher läge, die beiden Stämme auszugleichen und entweder *جهدنا* oder *معتهد* zu lesen.

IV.

[Brit. Mus. Or 7596 (Rich) fol. 134b. — *Wáfir*].

صفا وقتي¹⁾ وقد نلت المعالي
 وجاني²⁾ السعد من مولا الموالي
 وكنت³⁾ هيدبا في بطن امي
 وشيخي بالحقيقة قد مشالي
 يناديني باسمى يا عدتي
 وامي ليس تسبع له مقال
 وفي وقت الولادة كان عندي
 رجال الاربعين⁴⁾ على الكمالي
 وفاض البيت من بركات سري
 وارض الشام سهلا والجبالي
 اتوني⁵⁾ رجال كلهم جبيعا
 يريدوا⁶⁾ زورتي في كشف حالي⁷⁾

¹⁾ Über den sufischen Begriff *wagt* vgl. *Keschf ul-mahdschüb*, transl. by Nicholson S. 367 ff.; s. auch oben S 81 Z. 5/4 v. u.

²⁾ Das *Hemze* muß auch in diesem Gedicht wie in den vorstehenden drei *Qasiden* des Metrums wegen bisweilen ignoriert werden.

³⁾ Das Metrum erfordert hier eine Länge; es scheint, daß der Verfasser das ³ت der 1. Sing. Perf., wo nötig, als lang behandelt, vgl.

V. 9a: عَزَمْتَهُمْ.

⁴⁾ [Bei *Erba'in* ist hier wohl nicht an die bekannte Quadragesima der Derwische (*Tschile*) zu denken, sondern an die Gemeinschaft

IV.

Rein ist meine Loslösung von Vergangenheit und Zukunft,
und bereits habe ich die höchsten Würden erlangt;
Und es ist das Glück von dem Herrn der Herren
zu mir gekommen.

Ich befand mich schwach im Leibe meiner Mutter;
Und mein Scheich war bereits mit der Wahrheit zu
mir geschritten,

Indem er mich bei meinem Namen rief: „O ‘*Adî*!“
Doch meine Mutter vernahm nicht, was ich zu ihm
sagte.

Zur Zeit der Geburt waren bei mir
Die Männer der Vierzig in vollständiger Zahl.
Es strömte das Haus über von den Segnungen meines
Geheimnisses,
Und das Land Syrien, Ebene und die Berge.
Es kamen zu mir die Männer jener aller[?] insgesamt,
Indem sie beabsichtigten mich zu besuchen, um zu
erkunden, wie es mit mir bestellt sei.

von 40 Heiligen. Ein Kloster der *Kyrklar* (Vierzig) existiert z. B. bei Zile, s. Bulletin de correspondance Hellénique XXXIII, 1909, S. 25. Jacob.]

⁵⁾ Lies: *أتون*; die Verkürzung des Pron.-Suffixes der 1. Pers. ist in der Poesie häufig.

⁶⁾ Vulgär für *دردون*.

⁷⁾ *حال* hat hier geradezu die Bedeutung „*Wali*-Charakter“; die den Scheich ‘*Adî*’ besuchenden Heiligen wollen erkunden, ob er wirklich mit den wunderbaren Fähigkeiten eines *Wali* begabt sei.

اتونى راكبين على سباع
 وانا العخر من تحتى مشا لى
 وفيهم قادري وابن الرفاعي
 وكان ابو الوفا بين الرجالى
 عزمتهم¹⁾ الى الخلو²⁾ جميعا
 تنادنا ووقتي قد صفا لى
 وهتموا القوم ان يستكنوني
 بشعبان عظيم قد سعا لى
 وفيدى³⁾ حربة⁴⁾ القيت فيها
 وفاض الماء من فيها وسالى⁵⁾
 انا ابن مسافر واسمى عدى
 وقد دقت طبولى فى الحالى
 طبولى فى السما والارض دقت
 وشاويش السعادة قد بدا لى
 انا الاعزب انا اسمى عدى
 تمسك⁶⁾ فى مريدى ولا تبالى

¹⁾ Vgl. oben S. 124 Anm. 3.

²⁾ Für الخلو.

³⁾ Vulgäre Zusammenziehung aus وئى يدى.

⁴⁾ Vgl. S. 122 Z. 6; حربة⁴⁾ kurzer Wurfspeer, s. Jacob; Beduinenleben S. 135.

⁵⁾ Des Reimes wegen statt سالى. Weder diese Stelle noch die entsprechende in *Qasīde III* (V. 17) läßt klar erkennen, ob das Heraus-

Sie kamen zu mir reitend auf Löwen;
 Aber ich —, der Felsblock unter mir schritt mit
 mir einher.
 Unter ihnen befand sich *Qâdirî* und *Ibn ar-Rifâî*;
 Auch *Abu-l-Wefâ* war unter den Männern.
 Ich lud sie ein in die Zelle, alle insgesamt;
 Wir hielten ein Trinkgelage, und meine Loslösung
 von Vergangenheit und Zukunft war rein.
 Die Leute waren bestrebt, mich auf die Probe zu stellen
 Mittels einer gewaltigen Schlange, die schon auf
 mich zueilte.
 Doch in meiner Hand hatte ich einen Wurfspeer, den
 ich in sie hineinwarf;
 Da strömte das Wasser aus ihrem Munde und floß
 herab. —
 Ich bin der Sohn des *Musâfir*, und mein Name ist 'Adî;
 Meine Trommeln worden geschlagen auf den Plätzen.
 Meine Trommeln werden geschlagen im Himmel und
 auf Erden;
 Und der Herold des Glückes hat sich mir gezeigt.
 Ich bin der Ehelose, ich — mein Name ist 'Adî.
 Stütze dich fest auf mich, mein Schüler, und küm-
 mere dich um nichts weiter!

strömen des Wassers aus dem Schlangenschnabel nur als vorübergehend
 gedacht ist, oder ob etwa eine dauernde Quelle entstanden sein soll.
 Möglicherweise steht die jezidische Tradition von der Quelle *Zemzem*
 im Scheich 'Adî-Heiligtum mit dieser Legende in einem Zusammenhang.

*) Lies پی.

B.

Fragment aus dem Kitâb menâqib esch-scheih 'Adî.

[Berliner Kod. We 1743 fol. 17b—21b.]

اخبرنا الشيخ الحق السردويلي رحمه الله الكردي
قال خرجت من مدينة سردويل ومعى جماعة طالبين
الجهاد فى الافرنج خذلهم الله تعالى لما شاع خبرهم انهم
قد استطالوا على بلاد الشام من نحو مدينة طرابلس فلما
وصلنا الى الشام وخرجنا مع سلطان الشام ومع [f. 18a]
عسكر كثير طالبين الغزو فى سبيل الله تعالى قال فتقابلت
الجيشين^١) ودارت رحى الحرب بينهم وانهزموا المسلمين
قليلا^٢) ولحقوا الفرنج خذلهم الله تعالى الرجالة فاخذوا
منهم اسارى ما اخذوا وادخلوهم طرابلس فكنت فى جملة
من أُسِرَ من المسلمين فرجع جيش الاسلام عليهم
فهمزوا العدو الخذول واثخنوا فيهم القتل وما سلم منهم
الا شر دمه قليلون ثم دخلوا طرابلس ورجعوا المسلمين

^١) Vulgär für الجيشان .

^٢) Vulgär für المسلمون قليلا .

سالمين غانمين منصورين قال ثم انّ الفرنج لعنهم الله
تعالى قسموا اسارى المسلمين فوَقعت انا وجماعة في قسم
واحد من اكبرهم وكنا اربعين اسيرا وكانوا الكفرة كل يوم
يستعملونا من بكرة الى غروب الشمس ثم ينزلونا جميعا
الى جب عميق طولها ثلثون ذراعًا ونحن مقيدين ويضعون
حخرة عظيمة لا يُقلِّها الا اربعين رجلا ويبات على الجب
كل ليلة عشرة من رجال الحرس وكان جماعة من بلدى
وجماعة من بلد اربل وجماعة من بلد الموصل وكل
ناس من بلد وكان [f. 18b] قد صار كل قوم يآلفون
بأهل بلدهم ويتحادثون قال الشيخ اسحاق رحمه الله
فكنت انا واحبابي نآلف الى جماعة بلد الموصل وبلد
اربل نتحدث قال فقلت لهم ليلة ألا أخبركم بشيء كنت
قد سمعته من الشيخ عدى رضى الله عنه قالوا بلى
قال فقلت سمعته يقول اذا كنتم في شدة وضيق فتوجهوا
بوجوهكم نحوى وقولوا يا لعدى بن مسافر فان الشدة
تذهب عنكم قال فقالوا الجماعة يا اسحاق دونك والاستغاثة
بالشيخ عدى قال فجعلت كل ما قلت شيئًا او قمت
او قعدت او فعلت شيئًا اقول يا لعدى بن مسافر قال
واكثرت من القول وجعلت اكثر القول مقدار عشر ليال
وبقيت ثابت متيقن¹ بان الشيخ عدى رضى الله عنه ما

¹ ثابتنا متيقننا.

يتوانى عنّا ثم اتفق أنّ في بعض الايام وكان يوم الخميس
 اخرجونا من الجبّ يسوقونا الى العمل فوقعنا الى الارض
 وقلت للوكيل الذي علينا سألتك بحق ما تعتقده من
 دينك الا ما مكنتني حتى اصلى الصبح قال فضربني بالجلدة
 التي كان معه ضربا موجعا قال فرفعت طرفي نحو السماء
 وقلت بقلب مكسور اللهم بحرمة الشيخ عدى بن مسافر
 [f. 19a] فرّج عنّا قال ولم ازل تلك اليوم جميعه اعمل
 بالزنبيل وانا اتول يا لعدى بن مسافر ونحن نعمل الصنعة
 قال وكان في جملة الاسارى رجل من اهل البدعة فزجرني
 وقال لى ما ثراءك تذكر الشيخ عدى حتى يقتلوك فقلت
 اما يقننى وكلمنى يحدثنى¹ ان الشيخ عدى ببركته يخلصنى
 من هذا السجن قال فكف ذلك المبتدع يده ولكنى
 لكمة وسكت عنها قال فلما انقضى النهار انزلونا الجبّ
 فقمنا فتوضأت وقضيت ما كان على من الصلوات وصليت
 منكسر القلب متوجّع² من ضرب الوكيل اول النهار ومن
 لكمة المبتدع اخر النهار ولم ازل مفكرا ساعة زمانية ثم
 قمت وصليت صلاة العشاء فاخذنى البكاء النحيب وجعلت
 اصيح باعلا صوتى يا شيخ عدى انت قلت اذا كنتم في
 شدة وضيق فقولوا يا لعدى بن مسافر فان الشدة

¹) Die drei Wörter nach أما sind im Texte verderbt.

²) Vulgär für متوجّعاً.

تذهب عنكم ونحن في شدة وقد استغثنا بك ودخلنا
عليك قال فبينما انا على ذلك الحل اذ قام ذلك الرجل
المبتدع ورفسني [f. 19b] وضربني وسبني قال فسكتت ووضعت
رأسي فرقدت قال فبينما انا نائم ويقظان واذا بصوت من
راس الجب يقول لي يا اسحاق قال فاستيقظت وقمت قائما
من النوم وقلت له من انت فقال لي انا شيخك عدى
بن مسافر مد يدك وامسك في العكاز قال فمدت يدي
فوقعت على عكاز قال فمسكتها بيدي وقلت له يا سيدي
انا وحدي قال بل انت وثمانية وثلاثون رجلا ما خلا
المبتدع فاتركه مكانه وتمسكوا انتم بعضهم ببعض قال
فقلت لاصحابي قوموا فهذا الشيخ عدى رضى الله عنه
قد جاء يخرجنا من هذا الجب قال ففرحوا جميعهم
بذلك ما خلا المبتدع فانه ما قام ولا يحرك من مكانه
الا صار يستهزئ بنا قال فقمنا نحن تسعة وثلاثون رجلا
فعلقنا بعضنا بالعكاز وبعضنا تعلق ببعضنا فاجذبنا
الشيخ جذبة واحدة واذا نحن جميعا على راس الجب
فقام قال ثم مشى امامنا وتبعناه فلم يزل كذلك حتى
خرجنا من المدينة واجلسنا على ساحل البحر وقام فكسر
القيود بيده من ارجلنا هناك ثم [f. 20a] قال لنا قوموا
سيروا خلفي بارك الله فيكم قال فسار الشيخ وتبعناه
ساعة من الليل رضى الله عنه قال فقلنا يا شيخ قد

مُنْتَسِ الْجُوعَ¹) فَقَالَ رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ قَرِيبَ مَنَا طَاحُونَةَ
لِلْفَرْنَجِ السَّاعَةَ نَصِلَ إِلَيْهَا إِنْ شَاءَ اللَّهُ وَنَعَزُو بِالطَّحَّانِ
وَنَأْخُذُ لَكُمْ شَيْئًا تَأْكُلُونَ قَالَ فَسَرْنَا قَلِيلًا فَاشْرَفْنَا عَلَى
الطَّاحُونَةِ قَالَ فَجَاءَ الشَّيْخُ رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ إِلَى بَابِ الطَّاحُونَةِ
وَدَفَعَ الْبَابَ بِيَدِهِ الْكَرِيمَةِ وَقَالَ بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ
فَانْفُخْ الْبَابَ بِإِذْنِ اللَّهِ تَعَالَى وَدَخَلْنَا إِلَى الطَّاحُونَةِ وَفِيهَا
الطَّحَّانُ وَعِنْدَهُ رِزْمٌ دَقِيقٌ فَقَتَلْنَاهُ وَأَخَذْنَا الدَّقِيقَ
وَتَقَاسَمْنَاهُ وَجَعَلْنَا ذَاكُلَ مِنْهُ وَفَحْنُ سَائِرِينَ خَلْفَ الشَّيْخِ
رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ قَالَ فَمَا انْقَضَى لَنَا سَاعَةٌ حَتَّى وَصَلْنَا حَارِمَ
وَسَرْنَا سَاعَةً أُخْرَى وَقَدْ لَاحَ لَنَا مَشْعَلٌ فَقَالَ لَنَا الشَّيْخُ
رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ هَذَا مَشْعَلٌ حَلَبٌ ثُمَّ سَرْنَا سَاعَةً أُخْرَى
وَإِذَا فَحْنُ بِالْفَرَاتِ فَقَالَ لَنَا الشَّيْخُ هَذِهِ الْفَرَاتُ فَخَطَاهَا
خَطْوَةً وَاحِدَةً وَخَطُونَا خَلْفَهُ عَلَى أَثَرِهِ ثُمَّ سَارَ وَفَحْنُ خَلْفَهُ
عَلَى أَثَرِهِ ثُمَّ سَارَ وَفَحْنُ خَلْفَهُ نَسِيرٌ بِسِيرَةٍ وَإِذَا فَحْنُ بَيْنَ
بَسَاتِينَ مَعَ أَنْهَارٍ وَأَشْجَارٍ عَظِيمَةٍ قَالَ فَالْتَفَتَ إِلَيْنَا وَقَالَ
لَنَا اعْمَلُوا وَجِدُّوا [f. 20b] أَنْتُمْ السَّاعَةُ نَصِيبِينَ وَدَخَلَ
بِنَا الْمَدِينَةَ وَتَرَكْنَا فِي مَسْجِدٍ وَقَالَ لَنَا اقْعُدُوا هُنَا فَإِذَا
جَاءَ مَوْدَّنٌ هَذَا الْمَسْجِدِ وَإِذْنُ كَبَّرُوا أَنْتُمْ فَإِذَا وَصَلَ إِلَيْكُمْ

¹) So hat der Text (auch die Vokale); grammatisch korrekt würde

وقال لكم انتم الذي¹⁾ جاء بكم الشيخ عدى فقولوا نعم
 وأتى شيء اشار به عليكم لا تخلفونه قال فقلنا له السمع
 والطاعة وتركنا الشيخ وانصرف رضى الله عنه وبقينا نحن
 قعوداً²⁾ ونحن لا نصدق بما نحن فيه قال فبينما نحن
 كذلك وإذا نحن بالموذن يذكر ثم اذن ونزل ودخل
 المسجد وسلم علينا وقال لنا انتم الذي جاء بكم الشيخ
 عدى قال فقلنا نعم قال ثم قصصنا عليه القصة وقمنا
 وتوضأنا وصلينا الصبح مع الجماعة فحين سلينا قام
 الموذن وصافحنا وقال لنا اتعدوا على رسلكم وخرج ساعة
 ثم عاد ومعه جماعة معهم خبز وطعام كثير فوضعه بين
 ايدينا فاكلنا واكتفينا ثم اعطى كل واحد منا قميصاً³⁾
 وسراويل ومثراً³⁾ وقال سائروا فقلنا نعم ثم ودعنا وخرجنا
 الى ظاهر مدينة نصيبين وركب كل واحد منا طريق هواه
 وقصد كل واحد منا من الجماعة التي كانوا معي الى وطنه
 قال فقلت [f. 21a] للجماعة الذين كانوا يلودون بي
 ويجالسوني في الحب ان رأيتم ان توافقوني حتى نقصد
 زيارة الشيخ عدى قال فسرنا خمسة ايام حتى صرنا في
 لحف الجبل الذي بقرب زاويته رضى الله عنه ولا شك ان

1) Vulgär für الذين.

2) Vulgär für قعوداً.

3) Vulgär für مئزراً und قميصاً.

الشيخ عدى ابصرنا بعين البصيرة وكان عنده جماعة
 من اصحابه وهو يشرح لهم في حال الاولياء رضى الله
 عنهم واشارات الصالحين رضى الله عنهم قال فقطع كلامه
 وقال الساعة يصل الينا اربعة نفر من الفقراء وكانهم قد
 اكلوا من الجبل من هذا الحشيش الذى يسمى الخردل وكانه
 قد سعد في رؤسهم وهم يخلطون في كلامهم لا تسمعون¹⁾ ما
 يقولون وتصدده بذلك ستر حاله رضى الله عنه قال الشيخ
 اسحاق رحمه الله فحيث اقبلنا على زاويته كشفنا رؤسنا
 ودخلنا الزاوية وقد علانا البكاء وقد ارتجج الجبل والوادى
 من اصواتنا وجعلنا نقبل اقدام الشيخ ونقول له جزاك
 الله عنا خيرا يا شيخ كما اخرجتنا من الجب ومن
 الاسر خلصتنا واوصلتنا في ليلة واحدة من طرابلس الى
 نصيبين قال فالتفت الشيخ رضى الله عنه الى الجماعة
 الذين [f. 21b] كانوا حاضرين عنده وقال لهم ما قلت
 لكم قد اكلوا من حشيش الخردل وخلطوا الكلام ثم
 جلسنا بين يديه رضى الله عنه فلما خلا المكان احضرنا
 بين يديه رضى الله عنه فقال لى يا اسحاق لا تعودوا
 تحدثوا لاحد الا بعد موتى ثم ودعناه وانصرفنا رضى
 الله عنه ؛

¹⁾ Vulgär für تسمعوا.

⁶ Ich Rudolf Frank, evangelischer Konfession, bayerischer Staatsangehörigkeit, bin geboren am 24 Januar 1855.

SECTION FRANCAISE DU CENTRE DE PEN KURDE

www.pen-kurd.org

Responsable en France

Dr Ali KILIC

Docteur en philosophie des sciences

4, rue de Saverne, Appt., 21000 –DIOJN

Télé : 06-31-55-68-96, email : dralikilic@yahoo.fr

Paris le 15 avril 2009
Wwww. Pen-kurd.org